

Aufwindhof feiert Richtfest

Der neue Aufwindhof im Aalener Hirschbachtal hat am späten Freitagnachmittag mit zahlreichen Gästen, mit Freunden und Förderern Richtfest gefeiert. Der „Aufwind“-Vorsitzende Wilhelm Schiele erinnerte in seinem Grußwort an den Brand in Westerhofen und die Suche nach einem neuen, geeigneten Standort. Einen idealen Platz habe man im Hirschbach gefunden, so Schiele. Der Vorsitzende danke allen Beteiligten, die zum Gelingen des Projektes beigetragen haben, insbesondere dem Rotary Club Aalen-Heidenheim und dessen Pastpräsidenten Manfred Grimminger für die finanzielle und materielle Unterstützung. Respekt für die Arbeit von Aufwind zollte der Präsident der Rotarier, Klaus-Günther Strack: „Mein Kompliment, was Sie in den vergangenen 30 Jahren geleistet haben.“ Noch sei keine Einweihung, doch müsse man Freude und Dankbarkeit empfinden, wenn man das Areal betrachte, sagte OB Thilo Rentschler. Mit launigen Worten Danke sagte Aufwind-Geschäftsführer Bodo Wiedenhöfer. (aki/Foto: opo)



LESERMEINUNG

Nur vager Verdacht

Zu „Rottenburg räumt Konflikte ein“ / kath. Seelsorgeeinheit Aalen:

Als ehemaliger Wasseralfinger, der lange in der St.-Stephanus-Kirchengemeinde aktiv war, nun schon 20 Jahre im Schwarzwald arbeitet, aber immer noch das hiesige kirchliche Geschehen interessiert, wundere ich mich über die Affäre um den Weggang von Vikar Hammele und über die Berichterstattung in der SchwäPo.

Die Äußerung des Rottenburger Regens nach dem Weggang von Vikar Hammele lasse „Raum für Spekulationen“, die es „unter den hiesigen Katholiken zu Hau“ gebe, schreibt Frau Schneider. Hat sie darüber belastbare Informationen gesammelt, etwa in Form einer seriösen Umfrage?

Frau Schneider führt als ihre Quelle „anonyme Briefe, die der Redaktion vorliegen“, ins Feld. Anonyme Briefe, deren Verfasser nicht den Mut haben, sich mit ihrem Namen zu den darin erhobenen Vorwürfen zu bekennen, sollten normalerweise unbeachtet dorthin wandern, wohin sie gehören: in den Papierkorb. Es mag seltene Ausnahmefälle geben, in denen Quellen geschützt werden müssen. Aber Anonymität kann auch missbraucht werden, um Legenden in die Welt zu setzen und hinterher Konflikte auszutragen oder alte Rechnungen zu begleichen. Deshalb muss in solchen Fällen auch die Gegenseite mit den Vorwürfen konfrontiert und ihr die Möglichkeit zur Stellungnahme gegeben werden. Ich habe zumindest Zweifel, ob das in diesem Falle ausreichend geschehen ist.

Am Ende steht jedenfalls nichts Konkretes, sondern nur ein vager Verdacht. Das ist ein eher schwaches Ergebnis. Die im Abschiedsgottesdienst verlesene Erklärung trifft es auf den Punkt: In anonymen Briefen geäußerte Vermutungen zur Grundlage einer öffentlichen oder privaten Meinungsbildung zu machen, entspricht in keinsten Weise einem christlichen Umgang miteinander.

Zuletzt: Die angeblichen Zusammenhänge mit anderen Personalwechseln, die Frau Schneider suggeriert, sind letztlich Spekulation. Tatsache ist lediglich, dass zwischen 2011 und 2016 vier Hauptamtliche und ein Ehrenamtlicher ihre Posten gewechselt haben. Weshalb? Womöglich waren einige der Personen auch schon länger im Amt. Für eines der größten Dekanate der Diözese ist das vielleicht nicht so ungewöhnlich – mögliche Konflikte hin oder her.

Patrick Lebrecht, St. Blasien

Leserbriefe

Die Zuschriften sind Meinungsäußerungen der Einsender. Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung vor. Leserbriefe unter www.schwaebische-post.de

HEUTE in den SONDERTHEMEN

KIRSCHBLÜTENFEST JAPAN-KOI WILD

Teichsaison wird eröffnet
Mehr zum Thema auf www.schwaebische-post.de Seite 13

www.schwaepo.de/themenwelten

IMPRESSUM

SCHWÄBISCHE POST
Herausgeber: Bernhard Theiss, Ulrich Theiss.
Verlag: SDZ Druck und Medien GmbH & Co. KG, Bahnhofstr. 65, 73430 Aalen, Postfach 16 80, 73406 Aalen, Telefon (0 73 61) 5 94-0, Druck: Druckzentrum Höhenlohe Ostalb GmbH & Co. KG, Service: Redaktion, Tel. (0 73 61) 5 94-1 71, redaktion@schwaebische-post.de, **Gewerbliche Anzeigen**, Tel. (0 73 61) 5 94-2 39, anzeigen@schwaebische-post.de, **Private Kleinanzeigen**, Tel. (0 73 61) 5 94-2 00, anzeigen@schwaebische-post.de, **Leserservice**, Tel. (0 73 61) 5 94-2 50, vertreib@schwaebische-post.de

Lokalredaktion:
Chefredaktion: Lars Reckermann/lr, Michael Länge/ml
Verlagsleitung: Christian Kaufeisen
Verantwortlich für Anzeigen: Marc Haselbach
Anzeigen der Südwest Presse: Dr. Thomas Baumann

Allgemeiner Teil:
Chefredaktion: Ulrich Becker
E-Mail: redaktion@swp.de
Tel.: (07 31) 1 56-0.

Die Schwäbische Post ist Mitglied des Württembergischen Zeitungsverbandes e. V. und der Südwest Presse. Der monatliche Bezugspreis beträgt bei Lieferung durch Zusteller € 36,40, bei Postzustellung € 40,30, Einzelverkaufspreis Montag bis Freitag € 1,70, Samstag € 1,80 (jeweils einschließlich 7% MwSt.). Einbezogen in das Abonnement ist die Wochenbeilage „Radio- und Television“. Abbestellungen des Abonnements sind nur zum Quartalsende möglich. Sie müssen dem Verlag schriftlich sechs Wochen vor Quartalsende vorliegen. Für die Rechtzeitigkeit der Kündigung ist der Zeitpunkt des Eingangs beim Verlag maßgeblich.

Gültig ist Anzeigenpreisliste Nr. 61 vom 1. Januar 2016. Jeder von uns veröffentlichte Text und jede von uns gestaltete Anzeige dürfen nicht zur gewerblichen Verwendung durch Dritte übernommen werden. Insbesondere ist die Einspeicherung und/oder Verarbeitung in Datenbanksystemen ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Ausgezeichnet mit dem European Newspaper Award 2015



Cappella Nova hat große Pläne

Chordirektor Ralph Häcker sorgt während der Jahresversammlung für eine Überraschung

Die Cappella Nova wird an Mozarts 225. Todestag sein „Requiem“ singen: Mit dieser Mitteilung hat Chordirektor Ralph Häcker die Mitglieder des Chores während ihrer Jahresversammlung im Gasthaus „Adler“ in Unterkochen überrascht.

Aalen-Unterkochen. „Bei diesem Konzert werden vier Solisten und das Orchester Musicamerata mitwirken“, kündigte Ralph Häcker an. In seinem Rückblick hob der Chordirektor den großen Erfolg des Beethoven-Projektes mit der Jungen Philharmonie Ostwürttemberg hervor. Eine „tolle Sache“ sei auch das gemeinsame Adventskonzert mit dem

Chor der Marienkirche Aalen gewesen. Dabei wurden die beiden sinfonischen Liedkantaten „Advent“ und „Weihnachten“ von Georg Dückler zur regionalen Erstaufführung gebracht. Auch die Ave-Maria-Vertonung von Anton Bruckner und Franz Biebl habe einen starken Eindruck hinterlassen.

Der neue Vorsitzende Andreas Weidner, Nachfolger von Johannes Thalheimer, berichtete von 15 feierlichen Gottesdiensten, die der Chor mitgestaltet habe. Weidner, der die Jahreshauptversammlung souverän leitete, wies auf das Jubiläumsjahr 2017 hin, in dem Cappella Nova ihr 40-jähriges Bestehen feiern könne. Die im vergangenen Jahr geehrten Jubilare hätten im Chor zusammen-

gerechnet 140 Jahre aktiven Dienst geleistet und dafür großen Dank verdient.

Als Präses des Chores dankte Pfarrer Hermann Knoblauch für die würdige und eindrucksvolle Gottesdienstgestaltung und die gute Zusammenarbeit mit der Cappella Nova. Ralph Häcker habe seine Aufgabe als Chorleiter hingebungsvoll geleistet und den Chor zu hohem Niveau geführt. Mit seinem großen Können habe er Cappella Nova beachtliche Anerkennung in der ganzen Region verschafft. Die Kirchenmusik in Unterkochen sei damit „gut aufgestellt“.

Ein Grußwort des Kirchenchores Unterkochen überbrachte dessen Vorsitzender Bruno Dickenherr, der die Cappella Nova als „sein Kind“ betrachtet

und sich an dessen Erfolg mitfreut. Nach schwierigen Zeiten habe sich auch der Kirchenchor mit derzeit 28 Sängern und Sänger wieder gut entwickelt.

Konzert am 4. Dezember

Wolfgang Amadeus Mozart starb in der Nacht vom 4. auf den 5. Dezember 1791 in Wien. Zu seinem 225. Todestag wird die Cappella Nova am Sonntag, 4. Dezember, um 19 Uhr in der Wallfahrtskirche Unterkochen sein berühmtes „Requiem“ und den ersten Teil aus Händels „Messias“ in der 1789 entstandenen Fassung von Mozart singen.

NEUES VOM SPION

Weil's im Rathaus zu laut ist wegen der Bauarbeiten, tagen Ausschüsse zurzeit im Exil unter dem Dach des Landratsamtes. Wie die Mitarbeiter im Rathaus, die beim Exil nicht dabei sind, mit dem Lärm umgehen, muss an anderer Stelle erörtert werden. Und auch, was die Stadt dem Kreis dafür bezahlt. Dass es aber auch für die Ratsmitglieder nicht einfach ist, mit der Situation umzugehen, musste der Spion in der jüngsten Sitzung des Technisches Ausschusses feststellen. Insbesondere Thomas Rühl von den Freien Wählern tat sich schwer, seinen Platz zu finden im Halbrund des kleinen Sitzungssaales. Dabei hatte Uschi Barth (CDU) es ihm im Vorfeld bereits gesagt: Sieben Mitglieder der CDU-Fraktion haben Stimme und vor allem Sitz im Technischen Ausschuss der Stadt Aalen. Und jetzt sitzt da, auf Platz sieben, der Rühl. „Soll ich Dir auf den Schoß sitzen?“, fragte die Uschi Barth gewohnt selbstbewusst beim Freien an. Worauf der lächelte, aber auch nichts verneinte. Doch vielleicht

steckt ja auch mehr dahinter. Und Rühl plant den Eintritt bei der CDU ...

Wenn wir schon bei der CDU sind:



Spion

Der Winfried Mack hat ja jetzt vom Ministerpräsidenten was auf die Mütze bekommen, weil er meinte, die CDU habe den „inhaltlichen Führungsanspruch“, worauf Winfried Kretschmann ihm ein wenig Nachhilfe gab in Sachen Landesverfassung, wo es in Artikel 49 heißt: „Der Ministerpräsident bestimmt die Richtlinien der Politik.“ Ist ja noch jung, der Mack. Kann er ja noch lernen. Und ob's für ihn, den Wolf-Mann zu einem Ministeramt reicht, jetzt wo der Strobl das schwarze Zepter schwingt. Wie gesagt, er ist ja noch jung. Aber vielleicht ist noch jemand anderes ministrabel aus der Region. Zumindest ist es höchst spannend, dass Ingeborg Gräßle, bislang unsere CDU-Frau für Europa, ganz kurzfristig ihren eigentlich für Freitag angesetzten Vortrag über „Europas Werte“ in Oberkochen abgesagt hat. Hatte sie was zu besprechen in Stuttgart???



Leserin gewinnt Reise in Europapark

Sie ist die Gewinnerin unter 8500 Verlosungsteilnehmern: Cornelia Pfeilmeier fährt auf SchwäPo- und AOK-Kosten für zwei Tage mit ihrem Mann und ihren beiden Kindern in den Europapark nach Rust. Es ist das erste Mal, dass die 48-Jährige bei einem Gewinnspiel teilgenommen hat und als Gewinnerin ausgewählt wurde. Den Gutschein und einen Strauß Blumen überreichten ihr am Freitagnachmittag im SchwäPo-Präsentationsraum Jens Manz, AOK-Eventmanager, (links) und Thomas Holzwarth, Vertriebsleiter beim SchwäPo-Verlag SDZ (rechts). Die jährliche Verlosung ist eine gemeinsame Aktion von SDZ und AOK. Der Europapark Rust ist mit fünf Millionen Besuchern im Jahr und über hundert Fahrgeschäften der zweitbesuchterstärkste Freizeitpark Europas nach dem Disneyland Paris. (Foto: tf)

FRAGE DER WOCHE: Food Days und Ostalb-Brau-Markt in Aalen – wie wichtig sind Ihnen Lebensmittel aus der Region?



Michael Siller, 49, Metzgermeister aus Westhausen

„Ich wäre schon auf die Food Days gegangen, habe aber leider keine Zeit. Fast Food mag ich nicht, aber ich ernähre mich auch nicht besonders gesund. Ich kaufe jedoch überwiegend regionale Produkte. Gerade Fleisch, Brot, Nudeln und Mehl. Das kommt alles aus einem Umkreis von 30 Kilometern. Es ist mir wichtig, weil man damit die regionalen Betriebe stärkt.“



Stefanie Frank, 30, Diplom-Finanzwirtin aus Aalen

„Ich interessiere mich für die Food Days. Am Sonntag gehe ich dort hin. Ich achte auf Ernährung. Sie sollte fettarm und kohlenhydratreduziert sein. Ich esse auch viel Obst und Gemüse. Vieles kaufe ich auf dem Markt, das Rindfleisch und Eier bei einem Bauern. Da ist mir die Qualität sehr wichtig und auch eine artgerechte Tierhaltung.“



Patrick Eckert, 27, Feinwerkmechaniker aus Bopfingen

„Ich gehe nicht auf die Veranstaltungen. Daran habe ich kein Interesse. Ich versuche aber, viele regionale Lebensmittel einzukaufen, auf dem Markt. Fleisch kommt vom Metzger. Bei meiner Ernährung gilt dann das Prinzip: Ich esse einfach das, worauf ich gerade Lust habe. Durch meinen Schichtdienst kann ich allerdings nicht zu geregelten Zeiten essen.“



Gerda Bulling, 72, Rentnerin aus Aalen

„Ich gehe am Wochenende auf den Ostalb-Brau-Markt. Wenn ich ein Bier trinke, dann ist das aus der Region. Auf meine Ernährung achte ich schon und esse viel Obst und Gemüse. Lebensmittel kaufe ich hauptsächlich in regionalen Geschäften. Auf dem Markt oder im Reformhaus. Brot, Wurst und Fleisch kommen vom Bäcker und vom Metzger vor Ort.“